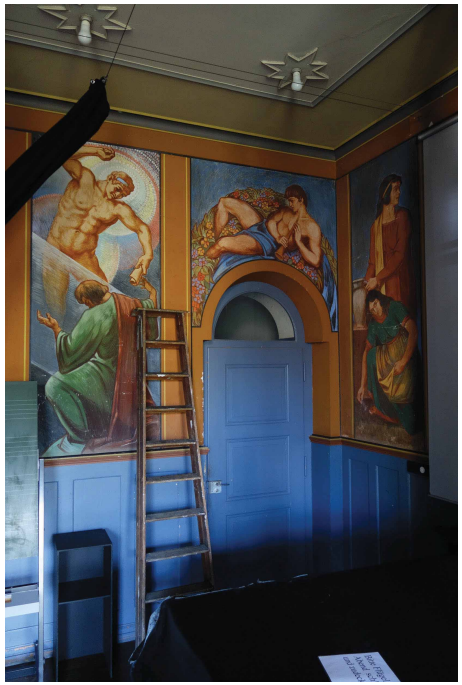

Muristrasse 8A — schützenswert — K

Quartier	Kirchenfeld-Brunnadern
Baujahr	1923-1926
Architekten	Stettler & Hunziker, Architekten, Bern
Bauherrschaft	Direktion des Evang. Seminars Bern
Parzellen-Nr.	117

Baugeschichtliche Daten

1963	erstes Projekt für neue Turnhalle (Nr. 10D; Walther Joss, Architekt, Bern, für Evang. Seminar Muristalden, Bern)
1966	Umbau und Einbau einer Angestelltenunterkunft im DG (Walther Joss)
1969/70	Ausführung Turnhalle nach modifiziertem Entwurf (Walther Joss)
1981-84	Anbau Verbindungstrakt zu Nr. 8 mit Aufenthaltsräumen, Umbau und Renovation ehem. Turnhalle als Aula (Jeannette + Peter Gygax, Architekten, Bern)
o. Dat.	Renovation Lehrgebäude

Literatur: Campus Muristalden 2004

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Seminar Muristalden, Lehrgebäude mit Turnhalle und Musiksaal, erb. 1923-1926

Das markante kubische Lehrgebäude ist ein stämmiger, neuklassizistisch geprägter Putzbau unter Knickwalmdach mit variantenreicher Lukarnenfolge. Hoher Gebäudesockel mit leichtem Anzug, darüber allseitig straff achsierte Fassaden, die von kräftig artikulierter Eckverzahnung gefasst werden. Gartenseitig beleben taktweise gesetzte Sprenggiebel und Balkone die klare Symmetrie, an der schlichter gehaltenen Rückfront durchbrechen der versetzt platzierte Hauseingang und das Treppenhaus den strengen Aufriss. Beeindruckend ist die völlig intakte Raumstruktur mit ursprünglicher Vertikalerschliessung sowie Türen, Einbaumöbeln und originaler Detailgestaltung in Art-déco-Formen. Im obersten Geschoss malerisches ehemaliges Lehrerzimmer mit Bibliothek in der Art eines biedermeierlichen Studiolo. Der Nordostecke dieses volumenbetonten Turmkörpers ist ein stilgleicher niedrigerer Trakt mit Turnhalle angedockt, dessen westseitiger Raumteil als Musiksaal ausgebildet ist. In diesem erhöht gelegenen, auch als Theaterbühne zu nutzenden Kabinett befindet sich eine bedeutende Folge von Wandmalereien mit allegorischen Figuren – ein Frühwerk des später bekannten Berner Oberländer Kunstmalers Johann Peter Flück (1902-1954), der auch an der Ausmalung der Aula im Gymnasium Kirchenfeld beteiligt war (s. Kirchenfeldstrasse 25).

Zu Beginn der Achtzigerjahre wurden die beiden Gebäude über einen Verbindungstrakt mit expressiv gestalteter Galerie an das alte Schulhaus (Muristrasse 8) angebunden. Die Turnhalle wurde zur Aula umfunktioniert, die dank Schiebewänden anstelle der gartenseitigen Fassade mit dem vorgelagerten Foyer verbunden werden kann, das sich seinerseits über die verglaste Front zum Schulhof öffnet.

Das vielgestaltige Ensemble aus Lehrgebäude und Nebenräumen ist Teil des ausgedehnten Campus Muristalden. Mit seinen zahlreichen qualitätvollen, bisher wenig beachteten Interieurs, die unlängst sorgfältig renoviert wurden, gehört es zu den baugeschichtlichen Trouvaillen unter Berns Schulhäusern.

wf 2016